

Sachverhalt

Antrag der CSU-Stadtratsfraktion vom 27.02.2019 „Integrations- und Kulturarbeit an Schulen“

1. Hintergrund

Nürnberg ist eine internationale Stadt, in der Menschen aus vielen Nationen leben. Nicht nur ist die Internationalität Teil des Selbstverständnisses unserer Stadt, sondern die demographischen Prognosen zeigen auf, dass unsere Gesellschaft mehr und mehr von Überalterung und Migration geprägt sein wird. Integration ist zugleich eine Herausforderung und Chance für die Stadt Nürnberg. Dabei nehmen die Bereiche Bildung und Qualifizierung eine Schlüsselrolle ein. Gerade Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund brauchen Chancengleichheit in unserem Bildungssystem, damit sie sich mit all ihren Fähigkeiten und Stärken in unsere Gesellschaft einbringen können.

Da an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen die Integration, wie an anderer Stelle bereits beschrieben, (vgl. Vorlage „Internationale Dekade für Menschen Afrikanischer Abstammung“) gelebte Praxis darstellt, ist die Kombination von Kulturarbeit und Integration nicht zu trennen und bedingt sich wechselseitig.

Die Stadt Nürnberg bietet in einer Metropole ihrer Größe entsprechendes, umfangreiches und partizipatives Kulturprogramm. Nicht zuletzt durch die umfangreichen Aktivitäten, die im Rahmen der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 initiiert und umgesetzt werden und wurden, erfolgt eine Beteiligung der Schulen, auch der beruflichen Schulen der Stadt in einem bemerkenswerten Maß.

2. Beispiele zur Integrations- und Kulturarbeit an den Nürnberger Schulen

Mit Bezug auf die Integrationsarbeit an den Nürnberger Schulen ist das Profil „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ zu nennen, unter dem jene Schulen ein Jahresthema bearbeiten, das sich gegen jegliche Art der Diskriminierung richtet und die Integration aller Schüler/-innen ungeachtet ihrer Herkunft, Religion, sexuellen Orientierung etc. fördert. Schulen ohne dieses Profil arbeiten ebenfalls an ausgewählten Projekten zur Förderung der Integration, des Öfteren auch unter Einbezug der Schülermitverantwortung (SMV).

Exemplarisch sei in Zusammenhang mit der Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 auf die Aktion „bE U – share democracy“ hingewiesen, die zu einer breiten Beteiligung über alle Schularten geführt hat.

Ungeachtet dessen ist die Integrations- und Kulturarbeit eine Aufgabe aller Schulen, mit der sich alle Schüler/-innen über eine bestimmte Zeit hinweg auf vielfältige Art und Weise auseinandersetzen. Beiträge dazu leisten in der Regel u. a. Sportvereine, Museen, Bibliotheken, Theater. Ein Besuch in der städtischen Bibliothek im Rahmen des Deutschunterrichts bzw. in den Museen z. B. für die Fächer Geschichte und Kunst ist längst ein Bestandteil des Unterrichts in den Nürnberger Schulen.

Nicht selten ist das Engagement von einzelnen Lehrkräften oder an den Schulen verorteten Sozialpädagogen/-innen abhängig, die kulturbezogene Projekte oder Ideen umsetzen.

Die Integrations- und Kulturarbeit an den beruflichen Schulen ist entsprechend der Unterschiedlichkeit der jeweiligen Kompetenzzentren verschieden verankert.

Beispielhaft sei die Zusammenarbeit mit einer Theatergruppe aus Regensburg genannt, die mit Schüler/-innen der Beruflichen Schule, Direktorat 9 (B9) jährlich Theaterstücke zu unterschiedlichen, auch die Integration betreffenden Themen einübt und in der Schule vorführt.

An der B10 entstehen gerade Projektideen zum Thema „Rollenspiel mit Kindern“, die in der Ausbildung der Berufsfachschule für Kinderpflege integriert werden sollen.

Einen großen Erfolg hat die B12 zu verzeichnen. Mit ihrem Projekt „Blühendes Gedenken – vom Umgang mit dem Gedenken“ hat sich die Schule für den Paula-Maurer-Preis 2019 beworben. „Gemeinsam mit dem Verein zur Förderung innovativer Kulturarbeit e. V. entwickelte das Amt für Kultur und Freizeit (KUF) das Konzept des Preises für herausragende kulturelle Bildungsprojekte in Nürnberg, die Vorbild für eine besonders gelungene Zusammenarbeit von Kultur und Schule sind.“¹ Die Zusammenarbeit erfolgte in diesem Fall direkt zwischen Schule und KUF. Die B12 belegt im Jahr 2019 den ersten Platz, der mit 3.000,00 € dotiert ist.

Bei der Partnerbörse Kulturelle Bildung stellten 2019 bereits zum zweiten Mal 47 Kultureinrichtungen sowie Kulturschaffende und -vermittelnde aus der Region ihre Projektideen und Programme für das Schuljahr 2019/2020 und speziellen Angebote für Schulen einem interessierten Publikum vor. Daneben war Gelegenheit, persönlich ins Gespräch zu kommen, sich über Projektvorhaben auszutauschen und über Fördermöglichkeiten zu informieren.

Die Partnerbörse in der Kulturwerkstatt Auf AEG wurde gemeinsam vom KS:NUE / Kulturreferat, dem Geschäftsbereich Schule und Sport und dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg veranstaltet, um Vernetzung und Kooperation zu fördern und zu vertiefen.

3. Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg

Das Theater als außerschulischer Partner, hier das Staatstheater Nürnberg, unterstützt die Schulen darin, kulturelle Bildung als lebendiges Lernprinzip und Gestaltungselement im Schulalltag wirken zu lassen. Der Nutzen besteht darin, dass sich bei Jugendlichen durch die kulturpädagogische Arbeit das Selbstbewusstsein, die Flexibilität, Empathie, Teamfähigkeit, Lernfähigkeit, Kreativität und der Umgang mit kultureller Vielfalt positiv entwickeln können. Daneben werden durch die Integration der Teilnehmer/-innen die soziale Kompetenz sowie die Toleranz gefördert. Die Theaterarbeit mit Schüler/-innen in den Schulen findet zumeist in Form von Arbeitsgruppen (AGs) statt, die sich über ein Schuljahr hinweg mit der Improvisation und dem Spiel von Figuren mit Text beschäftigen; daneben gibt es häufig AGs in den Bereichen Musik und künstlerisches Gestalten.

Das Staatstheater Nürnberg leistet in mehrfacher Hinsicht einen wertvollen Beitrag zur Integrations- und Kulturarbeit der Schulen in Nürnberg, was sich an mehreren Beispielen festmachen lässt.

a) Fortbildungen für Lehrer/-innen

Pro Spielzeit werden drei bis vier Fortbildungen für Pädagog/-innen zu ausgewählten Produktionen in Zusammenarbeit mit IPSN und RLFB angeboten. Dabei werden theaterpädagogische Inhalte mit ihrer Relevanz zur Schule verknüpft und Inhalte auf ihre Bedeutsamkeit für Schüler/-innen hinterfragt. So werden die Lehrer/-innen eine Stunde vor Beginn der Aufführung von der Theaterpädagogin und zumeist einem Dramaturk in das aktuelle Stück eingeführt und auf seine Besonderheiten hingewiesen. Regelmäßig besteht im Rahmen dieser Fortbildung auch die Gelegenheit, sich nach Ende der Aufführung mit bestimmten Schauspieler/-innen über das Stück auszutauschen.

b) Führungen im Staatstheater

Für 2€ pro Schüler/-in können betreute Rundgänge durch das Staatstheater vor und hinter den Kulissen arrangiert werden. Diese Rundgänge werden zumeist von den Theaterpädagoginnen durchgeführt.

¹ vgl. <https://ksnue.nuernberg.de/paula-maurer-preis/der-preis/>

Neben den Rundgängen können alternativ auch Einblicke in Proben der Schauspieler/-innen gewährt werden bzw. angeleitete theaterpädagogische Einheiten stattfinden.

c) Ausgewählte Workshops/Projekte mit Schulen

Zu ausgewählten Produktionen werden für Schulklassen Workshops bzw. Projekte angeboten. So wurde in der Spielzeit 2018/19 mit der Erlanger Initiative „Trommelpower“ und je einer Nürnberger Mittel-, Realschul- und Gymnasialklasse in der Zeit von Oktober 2018 bis Juni 2019 ein Projekt durchgeführt, dessen Abschluss ein gemeinsam gestaltetes Jugendkonzert bildete, bei dem die trommelnden Schüler/-innen zusammen mit der Staatsphilharmonie Nürnberg auf der Bühne vor über 1000 Zuschauer/-innen musizierten.

In der laufenden Spielzeit arbeitet das Staatstheater Nürnberg mit der Veit-Stoß-Realschule zum Thema Europa im Rahmen der Nürnberger Kulturhauptstadtbewerbung, mit dem Paul-Pfinzing-Gymnasium Hersbruck am Thema „Weiße Rose“ (ein deutsch-tschechischer Schüleraustausch) sowie dem Pirckheimer-Gymnasium am Projekt „Ganz Theater“ (jede Schulklasse ab der 9. Jahrgangsstufe ist mit einer Vor-/und/oder Nachbereitung einen Vormittag im Staatstheater Nürnberg anwesend).

In der vergangenen Spielzeit wurde mit Übergangsschüler/-innen der Dr. Theo- Schöllner- Mittelschule ein Tanzprojekt realisiert. Über 11.000 Kinder erlebten im Rahmen des „Kulturrucksack“ (Förderung zur Teilnahme von Grund- und Mittelschülern am kulturellen Leben der Stadt durch das Staatstheater Nürnberg) u.a. das Kinder- und Jugendkonzert sowie die Kinderoper.

An der B13 läuft ein regelmäßig durchgeführtes Projekt mit dem Staatstheater, bei dem Frau Sparberg, eine Theaterpädagogin des Staatstheaters mit ihrem Team, ein aufgeführtes und von Schüler/-innen besuchtes Stück vorbespricht und nach der Vorstellung gemeinsam analysiert. Zusätzlich finden Führungen mit „Blick hinter die Kulissen“ des Theaters statt.

Auch an der B1 erfolgt im Rahmen des Besuchs der Berufsschule Plus ein Theaterbesuch, der mit den Schüler/-innen vor- und nachbereitet wird.

d) „Theater machen“

Unter diesen Titel fallen verschiedene Formen von Theaterclubs, in denen sich in jeder Ausprägung Schüler/-innen von Nürnberger Schulen finden lassen. Dies sind:

- Dienstagklub (+/- 50): 16:30-18:00 Uhr; Zielgruppe sind jene, die mal wieder oder erstmals auf der Bühne stehen wollen.
- Jugendclub (16+): freitags 16:00-18:00 Uhr; es handelt sich um eine feste Gruppe, die für eine Spielzeit zusammenbleibt.
- Freitagsclub (16+): 16:00-18:00 Uhr; dieser Theaterclub schafft in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe e.V. einen Raum, der es den Teilnehmer/-innen ermöglicht, sich barrierefrei darin zu bewegen und die Unterschiede als eine Bereicherung zu betrachten.
- Samstagclub (17+): 17:00-19:00 Uhr; die Teilnehmer/-innen experimentieren mit Emotionen, Bewegung und Darstellungsformen und erarbeiten Darbietungen zu ausgewählten Themen.
- Offener Club (15+): samstags 14:30 bis 16:30 Uhr; hierbei handelt es sich um ein offenes Training, bei dem die Teilnehmer/-innen zu ausgewählten Schwerpunkten aktiv spielen, singen, tanzen, dichten, improvisieren und komponieren können.

e) P- und W-Seminare der Oberstufe Gymnasien

Interessierten Schüler/-innen der Oberstufe Gymnasien steht es offen, ein P- bzw. W-Seminar mit dem Staatstheater Nürnberg zu entwickeln. Anfragen seitens der Gymnasien bestehen; erwähnenswert ist hier u.a. ein mit dem bayerischen P-Seminarpreis ausgezeichnetes Projekt mit dem Peter-Vischer-

Gymnasium zum Thema „Hans Litten“, welches sich auf den gegen den Nationalsozialismus kämpfenden Anwalt Hans Litten bezog. Ein weiteres P-Seminar mit dem Melanchthon-Gymnasium zum Thema „Erster Weltkrieg“ hatte auf der Bühne in der dritten Etage des Staatstheaters Premiere.

f) Weichenstellung für Ausbildung und Beruf

Für den Zeitraum von 2 Jahren werden neuzugewanderte junge Erwachsene von studentischen Mentor/-innen auf ihrem Lern- und Bildungsweg in der Phase der dualen Ausbildung begleitet. Sowohl den studentischen Mentor/-innen als auch den Neuzugewanderten wird seitens des Staatstheaters innerhalb eines Kulturprogramms die Möglichkeit eröffnet, das Theater in all seinen Facetten kennen zu lernen. Dabei stehen Führungen, Diskussionen, Generalprobenbesuche und die Teilnahme an Theaterworkshops auf dem Programm. Unterstützt wird dies u.a. von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, der ZEIT-Stiftung Ebelin und der Gerd-Bucerius-Stiftung.

Mit Blick auf die zurückliegenden Jahre sind durchschnittlich alleine über 100 Klassen der allgemeinbildenden Schule pro Spielzeit zu Einführungen, Führungen, P- und W-Seminaren und Workshops im Staatstheater Nürnberg anwesend.

Besonders bemerkenswert erscheint die Kooperation der B11 mit der Theaterpädagogin Frau Sparberg des Staatstheaters. Analog zur B13 findet der Besuch, Vor- und Nachbesprechung eines Theaterstückes statt. Da die Interessenlage der Schüler/-innen, als Auszubildende in unterschiedlichen Berufen des Baugewerbes über die rein kulturelle Intention des Staatstheaters hinausgeht, wird der Besuch der Theaterwerkstätten in das Gesamtprojekt aufgenommen. Erfreulicher Nebeneffekt ist, dass bereits mehrere Schüler/-innen der B11 beispielsweise als Bühnentechniker eine Anstellung beim Staatstheater gefunden haben.

4. Schulplatzmiete

Viermal pro Schuljahr können Schüler/-innen für je 9,50€ (Gesamtabonnement 38€) vier Vorstellungen (aus den Sparten Schau- oder Kammerspiel bzw. Ballett/Oper) im Rahmen der Schulplatzmiete besuchen. Um eine solche Schulplatzmiete zu erhalten, melden sich die interessierten Schüler/-innen in der jeweiligen Schule bei den dafür zuständigen Lehrern/-innen. Die Stücke werden in Zusammenarbeit mit dem Theater ausgewählt und finden an Terminen während des laufenden Schuljahres (nicht in den Ferien) statt. Bei vielen der ausgewählten Theatervorstellungen bestehen vorab Kontingente, wonach Schulen die Möglichkeiten zur Teilnahme offenstehen. Die Schüler/-innen gehen eigenständig in die Vorstellungen, wobei die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Preis enthalten ist. Bei Nichtteilnahme können die Karten an andere interessierte Schüler/-innen weitergegeben werden.

Kulturelle Bildung und Integration hat am Staatstheater große Priorität und daher besteht große Offenheit, mit vielen engagierten Lehrkräften und Schüler/-innen zusammenarbeiten zu dürfen.

Wie aus der Übersicht des Staatstheaters zur Schulplatzmiete hervorgeht, nützen die Lernenden der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen die Chance, sich über ein preislich attraktives Angebot Zugang zu hochwertiger kultureller Bildung, die in der Stadt Nürnberg etabliert ist, zu verschaffen. Zu beachten ist allerdings, dass der Umfang der Beteiligung der Lernenden an der Schulplatzmiete über die Jahre Schwankungen unterliegt, die in der sich ständig ändernden Schülerschaft mit unterschiedlichen Motivationslagen, insbesondere bei den beruflichen Schulen im Bereich der dualen Ausbildung, begründet liegt.

Aus Sicht der Nürnberger Schulen ist die Schulplatzmiete alles in allem ein über die Jahre etabliertes Erfolgsmodell.